



PORTRAITFOTOGRAFIE STUDIO & LOCATION

Mit vorhandenem oder künstlichem Licht
ausdrucksstarke Portraits fotografieren

KNOW-HOW
PRAXISTIPPS
AUSRÜSTUNG

Jetzt mit
EOS R6
Mark II

Canon



Academy

#deinecanonacademy



DEINE CANON ACADEMY

Bei der Canon Academy findest du Inspiration und Know-how für deine Foto- und Videografie. Ob beim Workshop mit unseren Trainern oder in unserem Online-Programm (live oder 24/7 verfügbar):

Wir teilen unsere Erfahrung mit Begeisterung und Leidenschaft.



academy.canon.de

academy.canon.ch

academy.canon.at

UNSER PROGRAMM

Erlebe die Academy live vor Ort und online



FOTO-WORKSHOPS
Inspiration pur mit professionellen Trainern

Vor Ort

Online



TIPPS & TRICKS
Inspiration für die Praxis: Jede Woche ein neuer Tipp

24/7

Online



COACHING
Individuelles Training, solo oder mit einer Gruppe

Vor Ort

Online



HACKS & TALKS
Informative Videos mit den Canon Experten

24/7

Online



FOTOREISEN
Länder, Orte und Kulturen mit der Academy entdecken

Vor Ort



WEBINARE
Trainings zu aktuellen Themen, live oder als Download-Stream

24/7

Online



EVENTS
Triff das Academy Team bei Messen und Events

Vor Ort

Online



LEITFÄDEN
Kostenlose Inhalte zum Download

24/7

Online

Deine Vorteile mit der Canon Academy



Kameras und Objektive zum Testen bei Vor-Ort-Workshops



Angebote für jedes Erfahrungs-Level



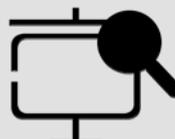
Professionelles Trainer-Team



Schulungsunterlagen zum Download



Online-Angebote (Live und 24/7 verfügbar)



Vor-Ort-Workshops in deiner Nähe

INHALT

GRUNDLAGEN



GESTALTUNG



PRAXISBEISPIELE



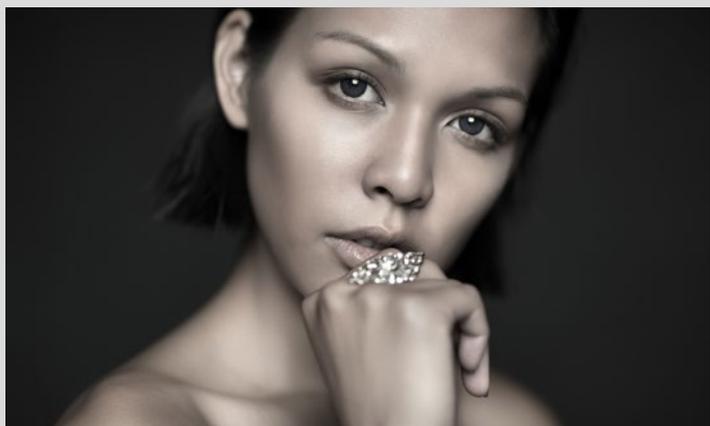
AUSRÜSTUNG



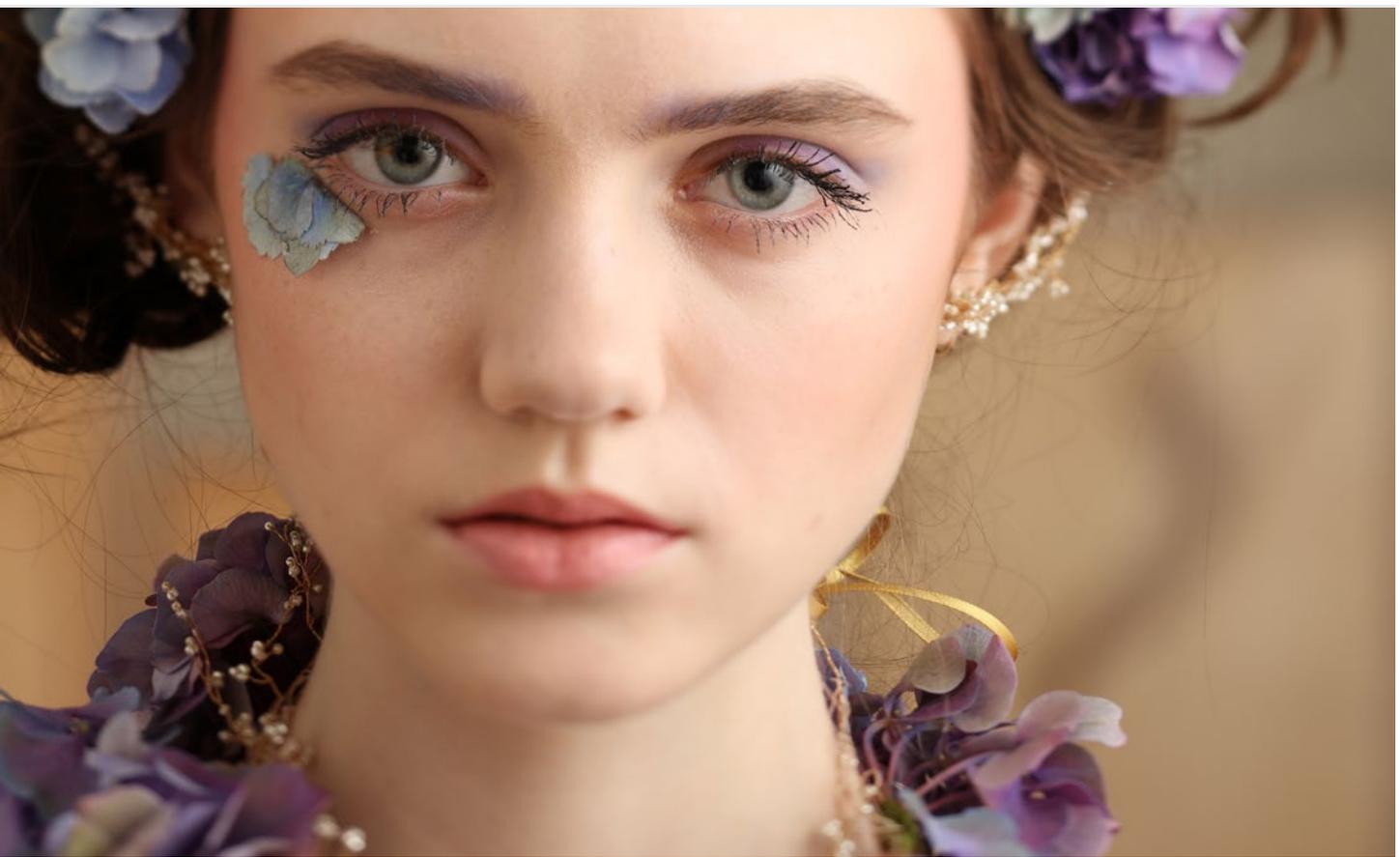
- 06 Portaitfotografie hat viele Gesichter:
Einzelportrait, Bewerbungsfotos
Gruppenportraits, Selbstportrait,
Experimentelle Portraits
- 08 Schärfe und Unschärfe
 - 11 Studio und Location, künstliche
oder natürliche Beleuchtung
 - 14 Portraits bei Tageslicht
 - 15 Portraits bei Available Light
 - 17 Fein in Schwarzweiß
 - 18 High-key und Low-key Motive
- 20 Kamera: Vollformat oder APS-C
- 22 Objektiv: Leichtes Tele bevorzugt
- 24 Porträt Objektive im Überblick
- 28 Zubehör: Blitzgeräte, Aufheller, Stative
- 30 Software für die RAW Entwicklung
und Retusche



Sascha Hüttenhain
freiberuflicher Fotograf
und Canon Academy-Trainer



„Portraitfotografie finde ich deswegen spannend, weil ich als Fotograf gleichermaßen auf Aufnahmetechnik und Kommunikation mit dem Model achten muss. Ich empfehle für den Einstieg eine einfache Beleuchtung und ein leichtes Teleobjektiv.“



INTRO

PORTRAITFOTOGRAFIE – MENSCH IM MITTELPUNKT

Die Portraitfotografie ist die persönlichste Spielart der Fotografie – und seit den Anfängen der Fotografie ein Klassiker.

Aus gutem Grund, denn Portraitfotografie ist ein spannender Mix aus technischen und kreativen Herausforderungen. Es geht um Kameratechnik, Beleuchtung und Bildausschnitt, vor allem aber geht es um den Menschen vor der Kamera. Das Ziel ist es, interessante Facetten der Person zu zeigen – egal, ob für ein gerahmtes Familienportrait oder für das Profilbild bei Facebook. Wie das gelingt, soll dieser Leitfaden aufzeigen.

PORTRAITFOTOGRAFIE HAT VIELE GESICHTER

Portraitfotos zeigen Person auf unterschiedlichste Weise. Je nach Art und Zweck gelten für Portraits fotografisch und inhaltlich unterschiedliche Voraussetzungen.



Einzelportrait

Der Klassiker ist das Einzelpersonenportrait. Egal, ob im Studio oder unterwegs – Fotograf und Model arbeiten bewusst zusammen, um ein möglichst attraktives Abbild der Person zu bekommen. Gestalterisch sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Bewerbungsfotos

Hier soll die oder der Abgebildete attraktiv, positiv und/oder interessant erscheinen. Besonders bei der Bewerbungsfotografie ist nicht jeder Ausschnitt, nicht jede Beleuchtung sinnvoll oder erwünscht.



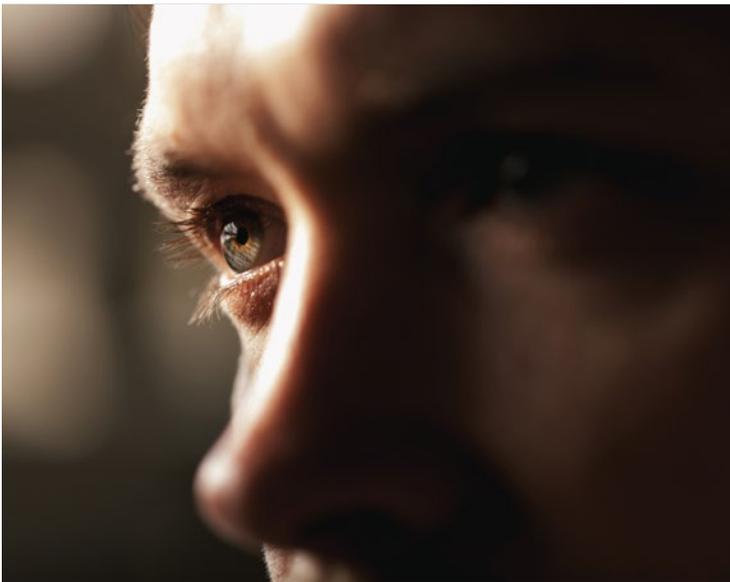
Gruppenportraits

Bei vier bis fünf Personen kannst du nah oder halbnah herangehen. Bei größeren Gruppen, wie zum Beispiel einer Hochzeitsgesellschaft, kannst du mit einfachen Hilfsmitteln wie Stühlen oder Bänken dafür sorgen, dass niemand in der Gruppe verschwindet.



Selbstportrait

Das Motiv ist der Fotografierende. Früher nahm er sich mithilfe eines Fernauslösers oder per Selbstauslöser auf. Heute werden Selfies bei (fast) jeder Gelegenheit mit dem Smartphone oder einer Kamera mit dreh- und schwenkbarem Display geschossen.



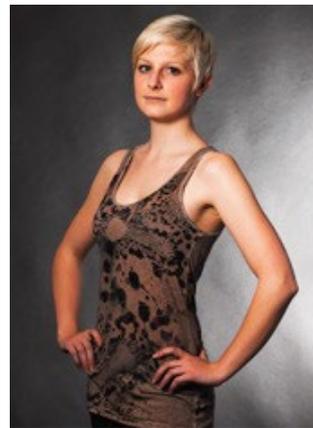
Experimentelle Portraits

Beim experimentellen Portrait ist fast alles erlaubt: das Spiel mit Schärfe und Unschärfen, extreme Perspektiven oder Naheinstellungen, Farbspiele oder monochrome Gestaltungen. Es gibt keine Grenzen, um einen neuen spannenden Blick auf dein Gegenüber zu erhalten. Mit TS-E-Objektiven kann die Schärfenebene aus der üblichen, parallel zur Bildebene orientierten Anordnung bewegt werden. So entstehen interessante Schärfekzente, zum Beispiel um die Augen herum.



Großaufnahme

Die Großaufnahme oder das Kopfbild zeigt das Gesicht und einen Teil der Schultern.



Amerikanisches Portrait

Zeigt die Person bis etwa zum halben Oberschenkel. Eine Ganzkörperaufnahme gilt nicht mehr als klassisches Portrait.

Tipp: Wenn sich die Person ganz leicht zum Fotografen neigt, wirkt sie positiver und spricht den Betrachter direkter an.



GESTALTUNG

KREATIVE UNSCHÄRFE UND BELEUCHTUNG

Ein technischer Aspekt bei der Gestaltung ist die Verwendung der Schärfe. Ein Foto gilt als scharf, wenn der bildwichtige Teil exakt fokussiert ist. Mit Schärfe und Unschärfe kannst du bei deinen Portraitfotos wunderbar herumspielen. Bei einem Bewerbungsfoto sollte das gesamte Gesicht von den Augen bis zur Nasenspitze scharf sein, bei Gruppenportraits jede Person der Gruppe. Bei experimentellen Portraits kannst du die Schärfe gezielt nur auf ein Auge legen.



DIE BLENDE BESTIMMT DIE SCHÄRFENTIEFE

Die Schärfentiefe ist von der Brennweite, der eingestellten Blende, dem Abbildungsabstand und der Sensorgröße abhängig. Je länger die Brennweite, umso geringer ist die Schärfentiefe bei gleicher Blende gegenüber einer kürzeren Brennweite. Je kleiner die Blendenöffnung, also je größer die Blendenzahl (z. B. Blende 22 = kleine Blendenöffnung, Blende 2.8 = große Blendenöffnung), umso größer ist der scharfe Bereich.

Und je kleiner der Abbildungsabstand ist, also je näher du an der Person dran bist, desto kleiner wird die Schärfentiefe bei gleicher Blende und Brennweite. Das solltest du bei experimentellen Portraits bedenken, wenn du zum Beispiel nah an Details des Gesichtes einer Person herangehst. Mit selektiver Schärfe hebst du eine Person vom unscharfen Hintergrund ab.

BLENDENWERT



F16

Großer Blendenwert F
 ▶ kleine Blendenöffnung
 ▶ hohe Schärfentiefe



F5.6

Kleiner Blendenwert F
 ▶ große Blendenöffnung
 ▶ geringe Schärfentiefe



F2



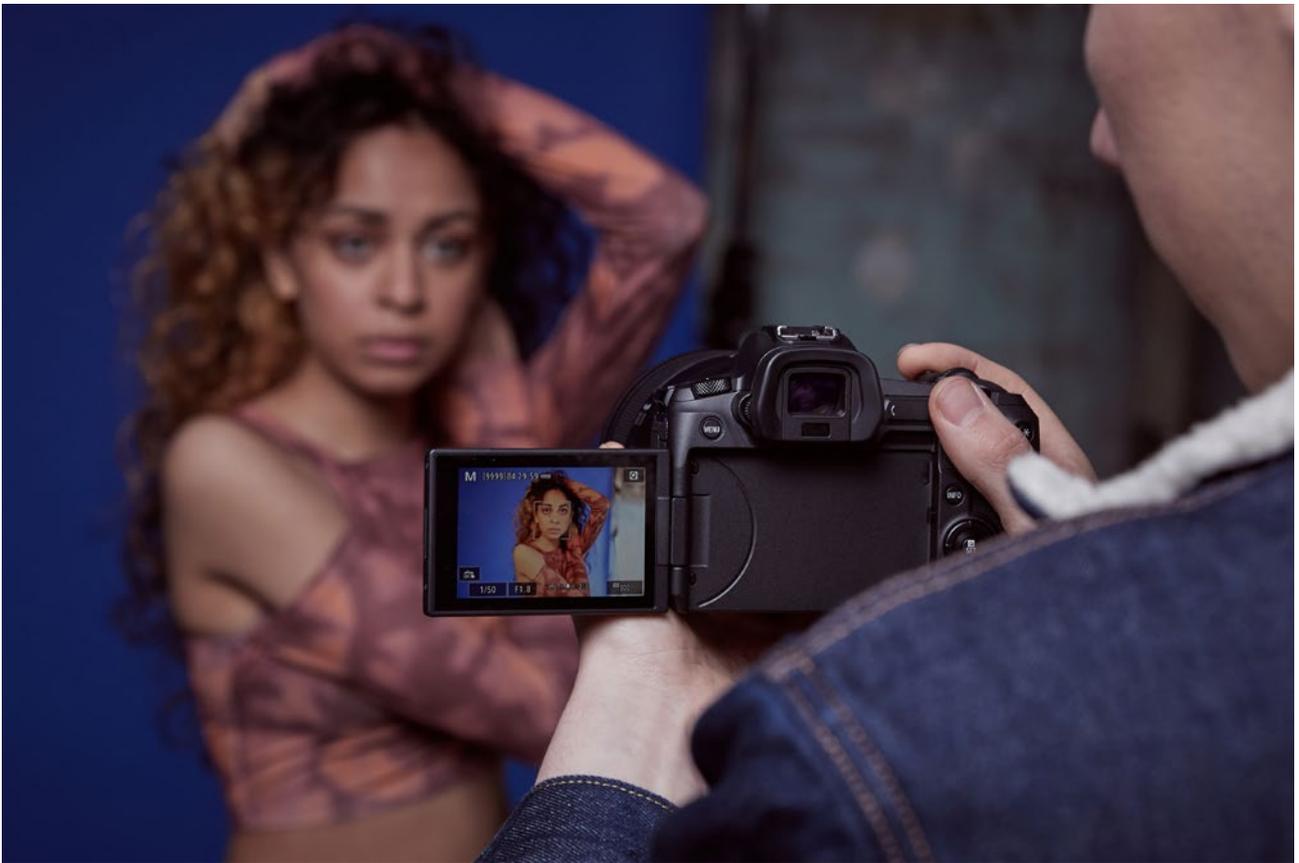
SPIELEN MIT DER SCHÄRFE

Typische Objektive für die Portraitfotografie sind leichte Teleobjektive. Neben einer angenehmen Perspektive bieten sie ein gutes Verhältnis von Brennweite, Abbildungsabstand und Schärfentiefe bei mittleren Blenden, dem Bereich, in dem ein Objektiv die höchste Abbildungsqualität hat.

Bokeh ist ein Kunstwort aus dem Japanischen und bedeutet unscharf oder verschwommen. Der Begriff hat sich in der Fotografie für die Bezeichnung der Qualität der Unschärfe etabliert. Je nach Konstruktion des Objektivs und besonders der Irisblende wirkt diese Unschärfe unterschiedlich. Punkte im Motiv können in der Unschärfe zum Beispiel Kreise oder Ringe sein.

Als Faustregel kann gelten: Je runder die Irisblende konstruiert ist, desto angenehmer erscheint die Unschärfe. Beispiele für Portraitobjektive mit besonders schönem Bokeh sind das Canon EF 135mm F2.0L USM oder das Canon RF 85mm F1.2L USM.



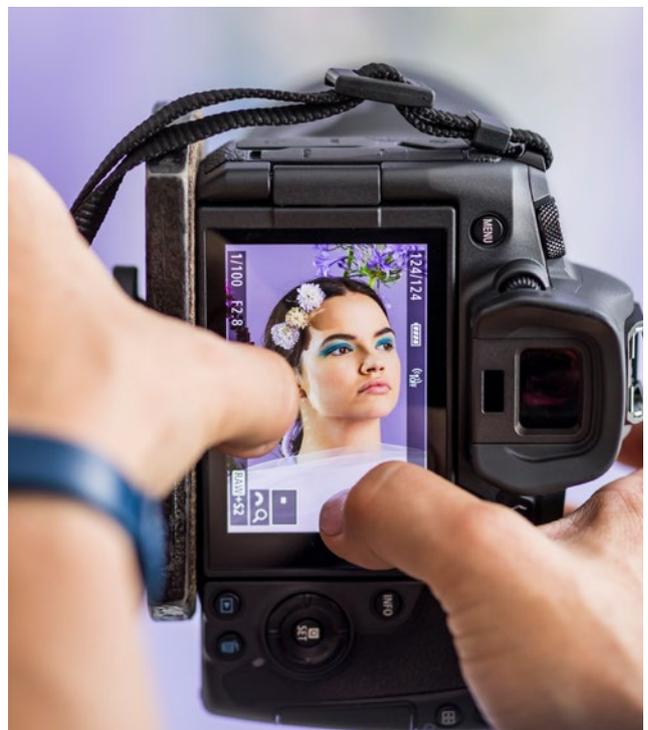


STUDIO ODER LOCATION, KÜNSTLICHE ODER NATÜRLICHE BELEUCHTUNG

Portraits kannst du praktisch überall fotografieren. In Fotostudios wird häufig mit Blitzlicht beleuchtet, denn dieses liefert viel Licht mit definierter Farbtemperatur (ähnlich Tageslicht). Der Weißabgleich der Kamera sollte also auf Tageslicht oder, wenn bekannt, auf den Kelvinwert der Blitze eingestellt werden. Für professionelle Blitzanlagen gibt es eine Vielzahl von Lichtformern, die das Licht auf unterschiedliche Art streuen oder lenken und so den Charakter des Lichts ändern.

Der klassische Lichtaufbau für ein Portrait im Studio orientiert sich an der Beleuchtung bei natürlichem Tageslicht: Das Hauptlicht kommt seitlich von vorn und leicht von oben. Zusätzlich kannst du die dem Licht abgewandte Seite mit einem hellen Reflektor aufhellen.

Dadurch wird der entstehende Schatten abgemildert. Je nach Geschmack kannst du den Hintergrund ausleuchten oder im Dunkeln lassen.





Bei Portrait-Shootings im Studio spielen Blitzgeräte, hier von Hensel, ihre Power mit Reflektoren aus.

Für Portraits bieten sich sogenannte Oktalights an, eine spezielle Art der Softboxen, die eine fast runde Form haben und einen schönen Reflex in den Augen erzeugen. Die Schatten von Softboxen sind weich, und die Übergänge von hell zu dunkel sind schön abgestuft.

Besonders weiblichen Portraits schmeichelt dieses Licht ungemein. Charaktervolle Männer- oder Frauenportraits kannst du härter beleuchten. Entweder mit einem Schirm oder ohne Aufhellung deutlich mehr von der Seite. Ein angesagter Lichtformer für Portraits ist das Beauty-Dish, ein flacher, schüsselförmiger Metallreflektor, der ein kräftiges, aber nicht zu hartes Licht liefert. Professionelle Studioblitzanlagen gibt es von verschiedenen Herstellern, wie z. B. Hensel oder Profoto.

Es muss aber nicht zwingend eine teure und große Blitzanlage sein: Mit den Canon Speedlite-Systemblitzen können Portraits ebenfalls hervorragend beleuchtet werden. Mehrere Blitze können synchronisiert und einzeln oder in Gruppen gesteuert werden (Master-Slave). Es gibt Lichtformer von Drittanbietern. Praktisch bei den Speedlite-Blitzen ist ihre geringe Größe und die Stromversorgung per Akku oder Batterie.





PRAXISBEISPIELE

KREATIVITÄT IN DER PORTRAITFOTOGRAFIE

Wer die Grundlagen der Portraitfotografie beherrscht, kann sich ganz der Kreativität widmen.



PORTRAITS BEI TAGESLICHT

Bei der Portraitfotografie „on location“ ist das vorhandene Tageslicht das Hauptlicht. Jede Tageszeit hat ihr eigenes Licht. Die besten Zeiten sind morgens und abends. Dann ist das Licht, gutes Wetter vorausgesetzt, am weichsten und kann direkt genutzt werden. Auch hier ist ein leichtes Seitenlicht angenehm. Ein Aufheller hilft dabei, unschöne Schatten zu vermeiden. Du kannst bei ausgeglichenen Lichtverhältnissen entweder die Portrait-Automatik der Kamera verwenden oder, um bei jeder Belichtung die gleiche Schärfentiefe zu erzielen, die Verschlusszeitenautomatik Av. Bei der Einstellung Av gibst du die Blende vor, und die Kamera regelt je nach Helligkeit die Verschlusszeit hinzu.



Wichtig: Wenn es dunkler wird, achte darauf, dass die Verschlusszeit nicht zu lang wird, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden.

Direktes Licht in der Mittagszeit ist für ein Portrait eher ungünstig. Es ist sehr hart, kommt steil von oben und wirft unschöne Schatten unter Augen und Nase. Besser ist es, dann eine Location zu suchen, die im Schatten liegt. Nebeneffekt: Der im Licht liegende Hintergrund wird hell und lässt die Person hervortreten. Am besten nutzt du in dieser Situation die Portrait-Automatik deiner EOS-Kamera und stellst die Belichtungsmessung auf Selektiv oder Spot.

Bei Gegenlichtsituationen befindet sich das Gesicht im Schatten. Je nach Helligkeit muss die Belichtung um mehrere Blendenstufen über den gemessenen Wert in Richtung „heller“ korrigiert werden. Außerdem solltest du vermeiden, dass Licht direkt ins Objektiv fällt. Damit der Kontrast von Licht und Schatten bei Gegenlichtaufnahmen nicht zu krass wird, kann man ein Speedlite auf der Kamera nutzen, das als „Fülllicht“ im manuellen Modus M die Schatten mehr oder weniger stark aufhellt.



PORTRAITS BEI AVAILABLE LIGHT

Nicht immer ist ein Blitz oder viel Tageslicht nötig, um tolle Portraits zu schießen. Nutzt man das vorhandene Licht ohne zusätzliches Blitz- oder Kunstlicht, spricht man von Available-Light-Fotografie. Das kann dämmeriges Tageslicht sein genauso wie das vorhandene Raumlicht oder eine Kerze auf dem Tisch.

Die Belichtungsparameter werden diesen Bedingungen angepasst. Das heißt, eine offene Blende bei gleichzeitig längerer Belichtungszeit und ein höherer ISO-Empfindlichkeitswert werden eingestellt. Canon EOS-Kameras verfügen über ein sehr gutes High-ISO-Verhalten, das

Tipp: Wenn das Available Light ständig in der Intensität wechselt, empfiehlt es sich, die automatische ISO-Einstellung zu wählen. Aber aufgepasst: Bei extremen ISO-Werten steigt auch das Bildrauschen an.

Bildrauschen nimmt auch bei höheren ISO-Werten nur moderat zu.

Somit wird es mit modernen Kameras immer leichter, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen brauchbare Belichtungswerte zu erhalten. Ist sehr wenig Licht vorhanden, wird dir die Belichtungsmessung in der Regel eine zu helle Belichtungseinstellung vorgeben.

Deshalb solltest du in diesen Fällen die manuelle Belichtungssteuerung M einstellen und über die Lichtwaage im Sucher und etwas Ausprobieren den richtigen Belichtungswert bestimmen.

Tipp: Platziere dein Portraitmodell an einem bewölkten Tag vor einem großen Fenster. Es gibt fast keine schönere Beleuchtung für ein sehr stimmungsvolles Portrait.

Nicht nur die geringe Helligkeit ist eine Herausforderung bei der Available-Light-Fotografie, auch unterschiedliche Lichtfarben im Motiv haben Einfluss auf das Ergebnis.

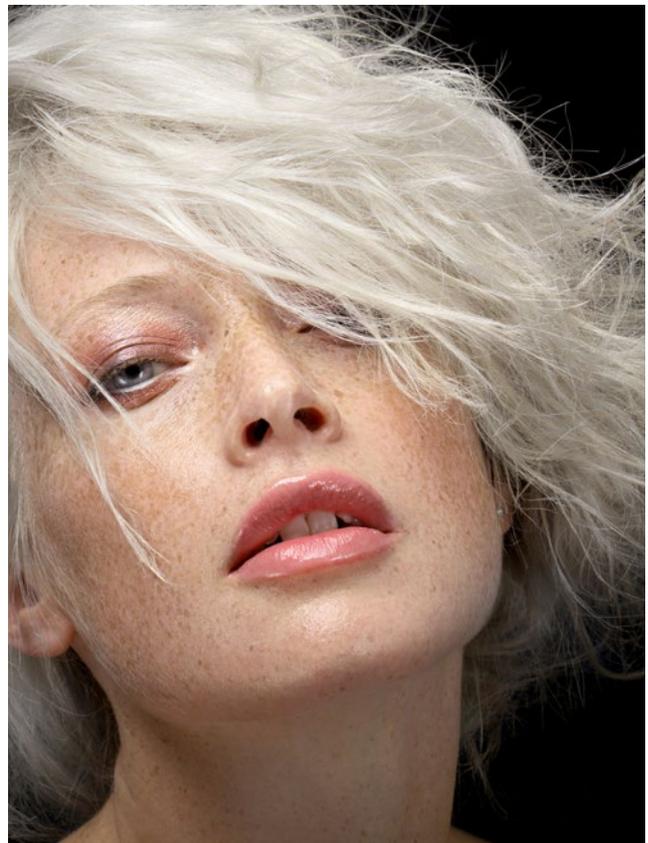
Sind zum Beispiel Tages- und Kunstlicht oder verschiedene Arten von Kunstlicht in der Szene vorhanden, so spricht man von einer Mischlichtsituation. Eine Kamera kann über den Weißabgleich nur auf einen Farbtemperaturwert eingestellt werden. Hast du zum Beispiel Tageslicht und das Licht einer Glühlampe in einem Raum, kannst du den Weißabgleich auf den einen oder anderen Wert einstellen.

Auf jeden Fall wird ein Bereich im Motiv immer die „falsche“ Farbe haben. Hast du den Weißabgleich auf das Tageslicht eingeregelt, wird alles, was von der Glühbirne beleuchtet wird, zu gelb. Anders herum wird bei der Einstellung auf Kunstlicht alles im Tageslicht Liegende zu blau. Eine andere Mischlichtsituation ist gegeben, wenn du mit einem Systemblitz in einem Raum mit Glühlampenlicht fotografierst. Du kannst mit einem Farbfilter die Farbtemperatur des Blitzes auf die des Raumlichtes anpassen. Dann musst du nur noch den Weißabgleich der Kamera auf Kunstlicht stellen und bekommst so durchgehend neutrale Farben.

Tipp: Wenn unterschiedliche Kunstlichtquellen gleichzeitig im Bild sind, also etwa Glühlampen-, Neon- und LED-Licht, stellst du deine Kamera einfach auf den automatischen Weißabgleich, der den für diese Situation besten Wert wählt.

Eine besondere Herausforderung ist es, stimmungsvolle Portraits bei Kerzenlicht zu fotografieren, zum Beispiel zur Bescherung rund um den Weihnachtsbaum. Das Licht echter Kerzen, ist meist zu schwach für eine Beleuchtung einer Person. Der Kniff ist, künstliches Licht zusätzlich auf die Szene zu geben und gleichzeitig die Lichtstimmung zu erhalten.

Wenn du mit einem Systemblitz beleuchtest, empfiehlt es sich, einen Farbfilter vor dem Blitz anbringen, um das Licht der niedrigen Farbtemperatur der Kerzen (ca. 1.500 bis 2.000 Kelvin) anzupassen. Dann regelst du im manuellen Modus die Leistung des Blitzes herunter, bis du eine ausgeglichene Lichtstimmung bekommst.





FEIN IN SCHWARZWEISS

Schwarzweiß in der Portraitfotografie ist ein „Trend-Klassiker“. Durch die Reduktion auf Grauwerte erreichst du einen klassischen, ambitionierten Look. Zudem lenkt das Portrait mehr auf die Person selbst als auf farbige Accessoires. EOS-Kameras bieten den Monochrom-Bildstil, so wird das von der Kamera erzeugte Bild direkt in Schwarzweiß gewandelt.

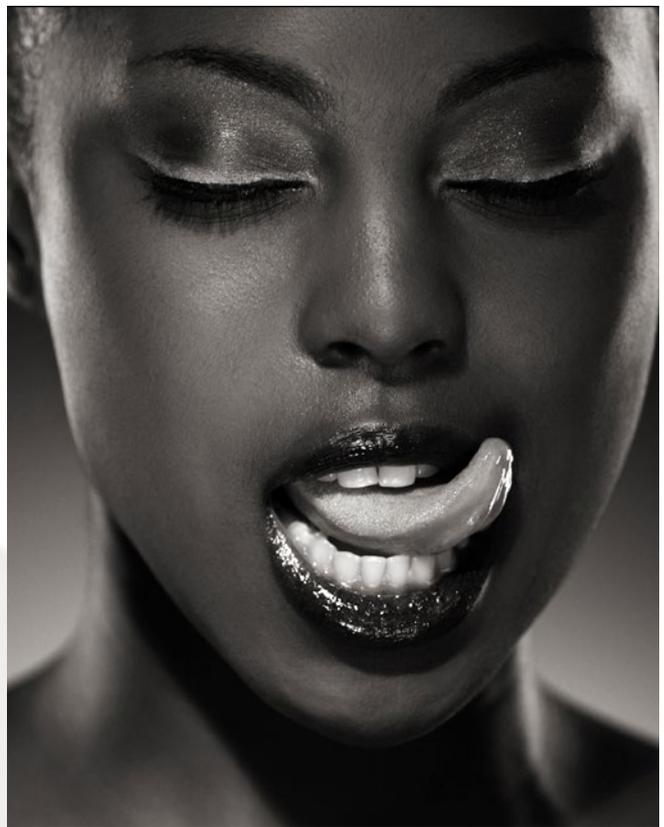
Mithilfe der Filtereinstellungen für den Monochrom-Modus kannst du schon bei der Aufnahme den Kontrast und die Hauttonwieder-

gabe steuern. Bei einem RAW kannst du dir den Bildstil im Nachhinein aussuchen.

Auf jeden Fall verträgt eine Schwarzweiß-Aufnahme mehr Kontrast bei der Beleuchtung, um knackig zu wirken.

Tipp: In den neuen spiegellosen Canon EOS Kameras der R-Reihe kannst du dein schwarzweißes Portrait direkt im elektronischen Sucher, quasi live bei der Aufnahme begutachten.





Fotos: Sascha Hüttenhain

LICHT & SCHATTEN: HIGH- UND LOW-KEY

Zwei anspruchsvolle stilistische Techniken in der Portraitfotografie sind Low-key und High-key-Aufnahmen. Beim Low-key ist der Kontrast hoch, Licht wird nur eingesetzt, um die Konturen hervorzuheben, alles andere verschwindet in Schwärze.

Das Gegenteil gilt bei High-key-Shots: Das Licht ist weich, die Kontraste sind gering, helle Tonwerte dominieren. Beliebte ist diese Technik bei

Tipp: Canon EOS-Kameras haben eine Menü-einstellung, die sich Tonwertpriorität nennt. Ist sie aktiviert, werden die Tonwerte in den Lichtern differenzierter dargestellt, was sich besonders bei Hauttönen in Portraits positiv bemerkbar macht.

Frauenportraits, die so eine zarte Leichtigkeit erhalten. Sowohl High-key als auch Low-key wirken besonders edel in Schwarzweiß.

In beiden Fällen kannst du eine Messung der Kamera als Ausgangspunkt nehmen und die Werte von Blende, Verschlusszeit und ISO-Empfindlichkeit dann in der manuellen Einstellung in Richtung dunkel (Minus-Korrektur) bzw. hell (Plus-Korrektur) anpassen.

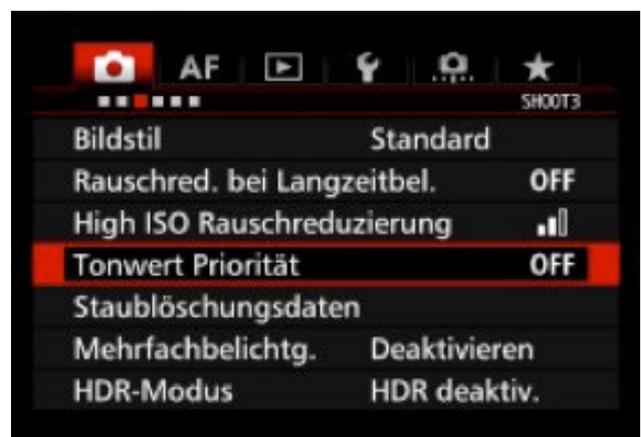




Foto: Sascha Hüttenhain

AUSRÜSTUNG

MIT DEM LICHT SPIELEN

Kamera, Objektiv und Licht, mehr brauchst du nicht, um spannende Portraits zu fotografieren. Hier erfährst du, welche Ausrüstung sich besonders eignet.



WELCHE KAMERA: VOLLFORMAT ODER APS-C, DSLR ODER MIRRORLESS?

Prinzipiell sind alle Canon EOS Kameras für die Portraitfotografie geeignet. Einige Dinge gilt es trotzdem abzuwägen, um die Traumkamera zu finden.

Um Portraitaufnahmen gut bearbeiten und auch in größeren Formaten ausdrucken zu können, braucht es eine ausreichend hohe Auflösung: Mindestens 20 Megapixel sollten es sein.

Außerdem ist das High-ISO-Verhalten wichtig, um für die Available-Light-Fotografie und andere ungünstige Lichtverhältnisse gewappnet zu sein.

Ein schneller, genauer Autofokus ist hilfreich, denn nicht immer hält das Motiv so still – zum Beispiel bei Kinderportraits.



Sensorgröße

Der Unterschied zwischen einem Vollformatsensor und einem APS-C-Sensor ist für Portraitfotografen vor allem unter dem Aspekt der Schärfentiefe interessant: Je größer der Sensor, desto geringer ist – bei gleicher Blende, Brennweite und Abbildungsabstand – der Bereich der Schärfentiefe. Bei geringer Schärfentiefe lässt sich besonders gut mit selektiver Schärfe arbeiten, um ein Gesicht oder eine Person vor dem unscharfen Hintergrund freizustellen.

Im Vergleich zum Smartphone oder Kompaktkamera ist aber auch der APS-C-Sensor riesig und bietet entsprechend mehr Möglichkeiten, bei der Aufnahme mit der Schärfe zu spielen.

Bei den spiegellosen Kameras der EOS R Serie gibt es Modelle mit Vollformat- oder APS-C-Sensor, die sich alle extrem gut für Portraitaufnahmen eignen. Angefangen bei der EOS RP für Einsteiger bis hin zur EOS R5 mit 45 Megapixeln Auflösung. Ein wesentlicher Vorteil aller EOS R Kameras bei der Portraitfotografie ist der Dual Pixel CMOS Autofokus mit Gesichts- und Augenerkennung.

Für den ambitionierten Portrait-Einsteiger im DSLR-Bereich ist die Canon EOS 90D zu empfehlen. Mit APS-C-Sensor und schnellem AF bietet sie ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis. Wer eine Vollformat-Kamera bevorzugt, aber das Budget überschaubar sein soll, greift zur Canon EOS 6D Mark II. Portraitprofis fotografieren mit der Canon EOS 5D Mark IV.

Das spiegellose EOS M System zeichnet sich durch besonders kompakte Abmessungen aus. Die Canon EOS M5 ist wegen des eingebauten elektronischen Suchers ideal für Portraitfotografen. Einen preiswerten Einstieg bietet die EOS M6 Mark II mit dreh- und schwenkbarem Display für flexible Portraitperspektiven. Der elektronische Sucher (EVF-DC1 oder EVF-DC2) kann als Zubehör ergänzt werden. Außerdem sind die Speedlite-Blitze und -Transmitter über den Blitzschuh kompatibel und lassen sich komfortabel über das Kameramenü der EOS M6 Mark II bedienen.



EOS R



EOS RP



EOS R6 Mark II



EOS R5



EOS R10



EOS R7



EOS 90D



EOS 5D Mark IV



EOS 6D Mark II



EOS M50 Mark II



EOS M5



EOS M6 Mark II



TELEOBJEKTIVE BEVORZUGT

Leichte Telebrennweiten sind die beliebtesten Portraitobjektive. Der übliche Bereich liegt zwischen 85 und 135 mm. Warum ein Tele? Ist die Brennweite zu weitwinklig, werden nahe Bereiche im Motiv größer dargestellt als entfernte. Bei einem Portrait würden so die Nase zu stark und die Ohren unterbetont. Eine zu lange Brennweite hingegen staucht die Tiefe, das Gesicht wirkt zu flach („Pfannkuchengesicht“).

Für die spiegellosen Vollformat-Kameras der EOS R Serie sind die RF Objektive RF 50mm F1.2L USM und RF 85mm F1.2L USM die ultimative Lösung für Portraitfotos mit selektiver Schärfe oder Available Light Portraits. In der 85-mm-Klasse gibt es alternativ das RF 85mm F2 Macro IS USM als günstigere Portrait-Variante. Das RF 135mm F1.8 L IS USM mit Bildstabilisierung ist ebenfalls ideal für Portraits geeignet. Mit den EOS R Objektivadaptern können zudem sämtliche EF- und EF-S mit EOS R und EOS RP ohne Einschränkung verwendet werden.

Zwischen 135 mm und 85 mm liegt das RF 100mm F2.8 L Macro IS USM, welches als



Das RF 85mm F1.2 L USM bietet erstklassige Schärfe für Porträtaufnahmen auch in Low-Light-Situationen.



Das kompakte und leichte RF 85mm F2 Macro IS STM ermöglicht vielseitige Nahaufnahmen.



Das lichtstarke RF 50mm F1.2 L USM für das EOS R System bietet viel kreativen Spielraum.



Das RF 135mm F1.8 L IS USM hat eine hohe Lichtstärke und eine 5,5-Stufen-Bildstabilisierung.

Makroobjektiv nicht nur bei Portraitaufnahmen eine sehr gute Figur macht: Es lässt sich in der fotografischen Praxis vielfältig einsetzen, zum Beispiel für Sachaufnahmen, Pflanzenaufnahmen oder auch für Kinder- und Familienfotos.

Wer sich nicht auf eine feste Brennweite beschränken möchte, wählt ein Zoomobjektiv. Für das Vollformat ist zum Beispiel das RF 70-200mm F2.8 L IS USM, ein professionelles Allround-Telezoom. In einer günstigeren Variante gibt es diesen Brennweitenbereich noch mit der Anfangsöffnung F4.

Das [Canon RF 24-105mm F4 L IS USM](#) ist das Allround-Zoomobjektiv für das EOS R System. Es eignet sich auch sehr gut für Portraitaufnahmen.

Für EOS DSLR-Kameras mit APS-C-Sensor wie die EOS 250D, 2000D, 90D oder 850D ist das Canon EF-S 55-250mm F4-5.6 IS STM gut geeignet. Auf das Vollformat gerechnet, beträgt der Brennweitenbereich stattdessen 88-400 mm.



RF 100mm
F2.8 L Macro IS USM

Makroobjektive wie das **RF 100mm F2.8 L Macro IS USM** eignen sich hervorragend für die Portraitfotografie.



RF 70-200mm
F2.8 L IS USM



RF 70-200mm
F4 L IS USM



RF 24-105mm
F4 L IS USM

Mittlere Telezoom-Objektive sind für nahe und offenere Portraitbildausschnitte geeignet.

Tipp: Ein kompaktes 50-mm-Objektiv gilt an Kameras mit Vollformatsensor als Standardobjektiv. Das Canon RF 50mm F1.8 STM kostet weniger als 250 Euro und entspricht mit Crop-Faktor 1,6 an einer EOS R7 oder EOS R10 einer Brennweite von 80 Millimetern im Vergleich zum Vollformatsensor Vollformatsensor.

Das EF 50mm F1.8 STM ist die entsprechende Empfehlung bei EOS DSLR-Kameras. Lichtstärkere Alternativen sind das EF 50mm F1.4 USM und das EF 50mm F1.2L USM für Available-Light-Fotografie und für den kreativen Einsatz von Schärfe und Unschärfe.

PORTRAIT-OBJEKTIVE RF-MOUNT



Objektivmodell	RF 24-70mm F2.8 L IS USM	RF 50mm F1.2 L USM	RF 50mm F1.8 STM	RF 70-200mm F2.8 L IS USM
Brennweite	24-70 mm	50 mm	50 mm	70-200 mm
Offenblende	F2.8	F1.2	F1.8	F2.8
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	10	7	9
Naheinstellgrenze	0,21 m (W)	0,40 m	0,30 m	0,7 m
AF-Motor	Nano USM	USM	STM	Dual Nano USM
Filterdurchmesser	82 mm	77 mm	43 mm	77 mm
Bildstabilisator	5 Stufen	Nein	Nein	5 Stufen
Kompatible Kameraanschlüsse	RF	RF	RF	RF
Portrait Kategorien	Klassisch Hochzeit People Gruppen	Portrait Available Light Street-Fotografie Fine-Art	Klassisch Available Light Street-Fotografie	Klassisch Hochzeit People Available Light Studio



Objektivmodell	RF 70-200mm F4 L IS USM	RF 85mm F1.2 L USM	RF 85mm F2 MACRO IS STM	RF 100mm F2.8L Macro IS USM	RF 135mm F1.8 L IS USM
Brennweite	70-200 mm	85 mm	85 mm	100 mm	135 mm
Offenblende	F4	F1.2	F2	F2.8	F1.8
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	9	9	9	9
Naheinstellgrenze	0,60 m	0,85 m	0,35 m	0,26 m	0,7 m
AF-Motor	Dual Nano USM	USM	STM	Dual Nano USM	Nano USM
Filterdurchmesser	77 mm	82 mm	67 mm	67 mm	82 mm
Bildstabilisator	5 Stufen	Nein	5 Stufen	5 Stufen Hybrid IS 8 Stufen IBIS x OIS	5,5 Stufen 8 Stufen IBIS x OIS
Kompatible Kameraanschlüsse	RF	RF	RF	RF	RF
Portrait Kategorien	Klassisch Street Art	Klassisch Studio Available Light	Klassisch Experimentell Kreative Schärfe Street Art	Klassisch Experimentell Kreative Schärfe Street Art	Klassisch Hochzeit People, Fashion Available Light

PORTRAIT-OBJEKTIVE EF-MOUNT



Objektivmodell	EF 50mm F1.8 STM	EF 50mm F1.4 USM	EF 50mm F1.2L USM	EF 75-300mm F4-5.6 III	EF 85mm F1.8 USM	EF 85mm F1.4L IS USM
Brennweite	50 mm	50 mm	50 mm	75-300 mm	85 mm	85 mm
Offenblende	F1.8	F1.4	F1.2	F4	F1.8	F1.4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	7	8	8	7	8	9
Naheinstellgrenze	0,35 m	0,45 m	0,45 m	1,5 m	0,85 m	0,85 m
AF-Motor	STM	Mikro-USM	Ring-USM	Mikro-Motor	USM	Ring USM
Filterdurchmesser	49 mm	58 mm	72 mm	58	58 mm	77 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	4 Stufen
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portraitkategorien	Gruppenportraits Experimentell Available Light	Experimentell Available Light Schwarzweiß Kreative Schärfe	Experimentell Available Light Schwarzweiß Kreative Schärfe		Klassisch Business People Schwarzweiß	Klassisch Business Experimentell People Available Light Schwarzweiß



Objektivmodell	EF 24-70mm F2.8L II USM	EF 24-105mm F4L IS II USM	EF 100mm F2.8L Macro IS USM	EF 135mm F2L USM	EF-S 55-250mm F4-5.6 IS STM	EF 70-200mm F2.8L IS III USM
Brennweite	24-70 mm	24-105 mm	100 mm	135 mm	55-250 mm	70-200 mm
Offenblende	F2.8	F4	F2.8	F2	F4 bis F5.6	F2.8
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	10	9	8	7	8
Naheinstellgrenze	0,38 m	0,45 m	0,3 m	0,9 m	0,85 m	1,2 m
AF-Motor	Ring USM	Ring USM	Ring USM	USM	STM	Ring USM
Filterdurchmesser	82 mm	77 mm	67 mm	72 mm	58 mm	77 mm
Bildstabilisator	Nein	4 Stufen	4 Stufen	Nein	3,5 Stufen	3,5 Stufen
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portraitkategorien	Reise Fotojournalismus Landschaft Poprträt Available Light	Reise Landschaft Porträt	Klassisch Experimentell Available Light	Klassisch Business Experimentell People Available Light Schwarzweiß	Klassisch Experimentell People Schwarzweiß	Porträt Experimentell People Available Light Sportfotografie

*Mount Adapter EF-EOS M (4) erforderlich **Mount Adapter EF-EOS R (1,2,3) erforderlich (siehe Seite 27)

PORTRAIT-OBJEKTIVE EF-MOUNT



Objektivmodell	TS-E 50mm F2.8L Macro	TS-E 90mm F2.8L Macro	TS-E 135 mm F4L Macro
Brennweite	50 mm	90 mm	135 mm
Offenblende	F2,8	F2,8	F4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	9	9	9
Naheinstellgrenze	0,273 m	0,390 m	0,486 m
AF-Motor	-	-	-
Filterdurchmesser	77 mm	77 mm	82 mm
Bildstabilisator	Nein	Nein	Nein
Kompatible Kameraanschlüsse	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**	EF, EF-S, EF-M*, RF**
Portrait Kategorien	Experimentell Kreative Schärfe	Experimentell Kreative Schärfe	Experimentell Kreative Schärfe

*Mount Adapter EF-EOS M (4) erforderlich
 **Mount Adapter EF-EOS R (1,2,3) erforderlich
 (siehe Seite 27)

PORTRAIT-OBJEKTIVE EF-M MOUNT



Objektivmodell	EF-M 18-150mm F3.5-6.3 IS STM	EF-M 55-200mm F4.5-6.3 IS STM	EF-M 32mm F1.4 STM
Brennweite	18-150 mm	55-200 mm	32 mm
Offenblende	F3,5 bis F6,3	F4,5 bis F6,3	F1,4
Anzahl der Blendenlamellen (Bokeh)	7	7	7
Naheinstellgrenze	1 m	1 m	0,23 m
AF-Motor	STM	STM	STM
Filterdurchmesser	55 mm	52 mm	43 mm
Bildstabilisator	4 Stufen	3,5 Stufen	Nein
Kompatible Kameraanschlüsse	EF-M	EF-M	EF-M
Portrait Kategorien	Klassisch Available Light People	Klassisch Experimentell People Schwarzweiß	Portrait Available Light

OBJEKTIV-ADAPTER FÜR EOS KAMERAS

Die Adapter für EOS R und EOS M Kameras ermöglichen den Anschluss von EF und EF-S Objektiven an spiegellose EOS Kameras mit RF oder EF-M Mount.

	RF Mount	EF Mount	EF-S Mount	EF-M Mount
EF-Objektive	1 2 3	✓	✓	4
EF-S Objektive	1 2 3	✗	✓	4
RF/RF-S Objektive	✓	✗	✗	✗
EF-M Objektive	✗	✗	✗	✓



EF-EOS R



2 EF-EOS R mit Steuerungsring



EF-EOS R mit Filtereinschub



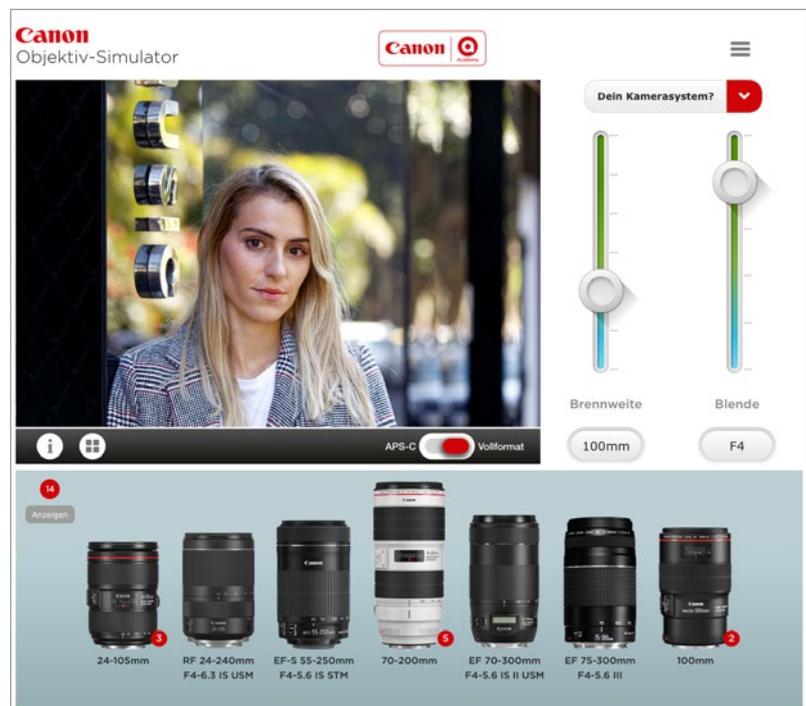
4 EF-EOS M

SIMULATOR FÜR CANON OBJEKTIVE

Der Objektiv-Simulator demonstriert anschaulich, wie Brennweite und Blende den Bildausschnitt und die Schärfentiefe beeinflussen. Automatisch zeigt das Online-Tool an, welche Canon Objektive zu den gewählten Einstellungen passen.

Auf dem Startbildschirm wählt man eines der sechs Motive aus: Portrait, Landschaft, Street, Wildlife, Makro oder Architektur. Nun einfach mit den beiden Schieberegler die Werte für die Brennweite und die Blende verändern. Passend zur gewählten Einstellung verändern sich im „Sucherfenster“ der App automatisch der Bildausschnitt und die Schärfentiefe. Auch der Crop-Faktor 1,6 für Kameras mit APS-C Sensor kann per Schieberegler gezeigt werden.

Automatisch zeigt der Objektivsimulator alle Canon Objektive an, die zu der gewählten Kombination von Brennweite und Blende passen. Mit dem Auswahlnenü kann man nur passende Objektive für EOS DSLR, EOS R und EOS M Kameras eingrenzen. Praktisch: Zu allen Objektiven gibt es per Klick oder Touch zusätzliche Informationen.



Mit Hilfe der Vergleichsliste kann man die technischen Daten seiner Favoriten gegenüberstellen. Der Objektivsimulator wird über den Webbrowser aufgerufen und funktioniert auf Mac, PC und Mobilgeräten

lenssimulator.academy.canon.de



PORTRAIT-ZUBEHÖR

Canon Speedlite Systemblitze sind eine kompakte Alternative zum Studioblitz. Mit zwei bis drei dieser Blitzlichtquellen lassen sich vielfältige Beleuchtungs-Set-ups realisieren. Losgelöst von der Kamera („entfesselt“) bieten sich kreative Möglichkeiten, das vorhandene Licht zu ergänzen. Der Canon Speedlite 470EX-AI vereinigt dabei Kompaktheit und Leistungsstärke mit dem Komfort einer Funksteuerung. Kombiniert mit dem Speedlite Transmitter ST-E3-RT als Funksteuerung bietet er für Portraitfotos Leistung und Flexibilität.

Mit dem Speedlite 600EX II-RT als Master-Blitz kann man auch ältere Speedlite-Blitze als Slaves via Infrarot ansteuern.

Vielfältige Lichtformer für Canon Speedlite Systemblitze gibt es bei den Zubehöranbietern.



Speedlite 470EX-AI



Speedlite 600EX II-RT



Speedlite Transmitter ST-E3-RT



Speedlite EL-1

Aufheller

Für den Außeneinsatz gibt es verschiedene Aufheller zum Falten oder Zusammenstecken – rund, oval oder eckig. Wer es preiswert haben will, greift zu Styroporplatten aus dem Baumarkt. Wird eine Seite weiß gelassen und die andere schwarz angestrichen, entsteht ein universell einsetzbarer Reflektor zum Aufhellen oder „Lichtschlucken“.

Stativ

Ein Stativ ist bei der Portraitfotografie wichtig, wenn es um ein sehr streng komponiertes Bild mit genau festgelegten Positionen der Person zum Hintergrund und der Umgebung geht oder bei sehr wenig Licht. Da man als Fotograf bei den Aufnahmen lieber beweglich bleibt, reicht ein leichtes Stativ, zum Beispiel aus Carbon, aus.



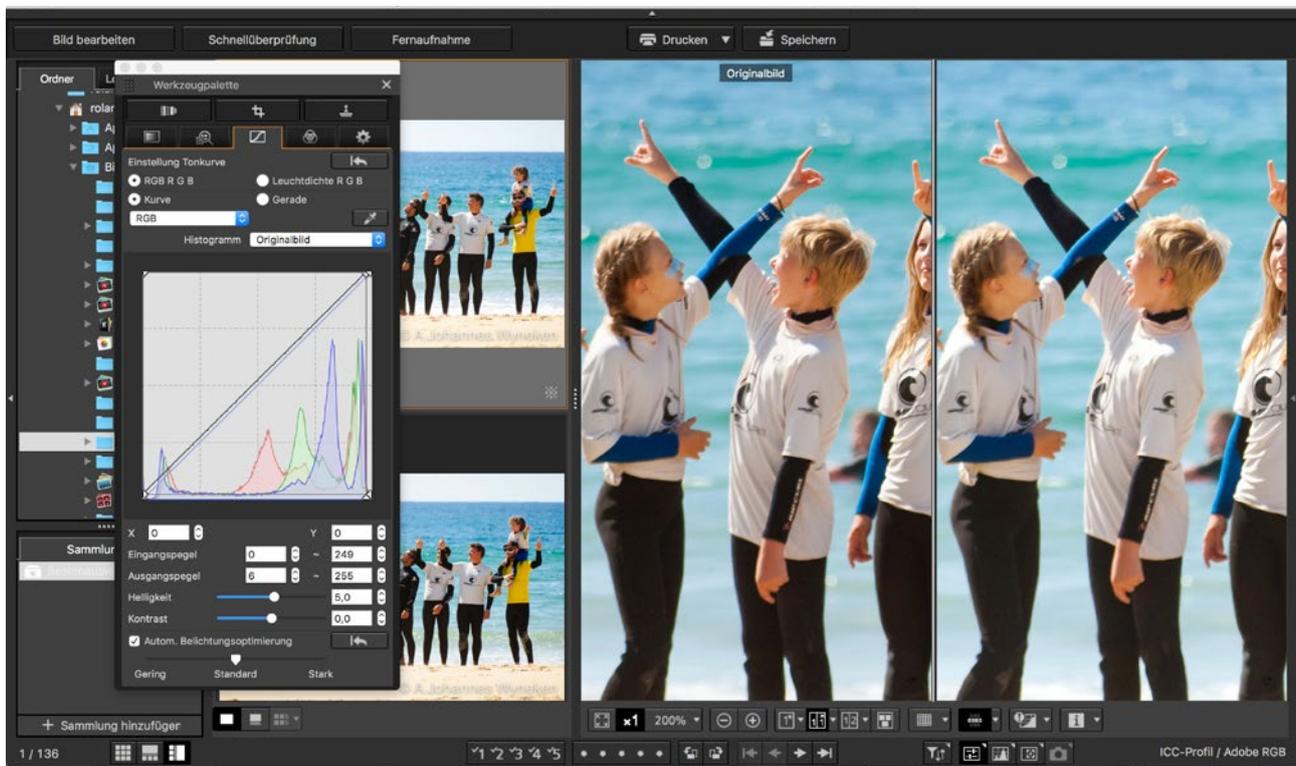
Speedlite mit Beauty-Dish (Foto: Hensel)



Portrait-Shooting im Studio: Beleuchtet wird mit einem Blitz als Hauptlicht von vorn; die Bilder werden via Tethered Shooting per WLAN direkt in Canon Digital Photo Professional (DPP) angezeigt. (Foto: Hensel, Portrait: Jörg Kyas)



Klassisches Dreibeinstativ (Foto: Manfrotto)



RAW-ENTWICKLUNG UND RETUSCHE

Um möglichst viel Flexibilität für eine Bildbearbeitung zu erhalten, sollte im RAW-Format fotografiert werden. Das braucht zwar mehr Speicherplatz, die bessere Bildqualität und mehr Möglichkeiten der nachträglichen, verlustfreien Beeinflussung der Daten wiegen das aber auf. Selbst Fehlbelichtungen können in einem gewissen Rahmen nachträglich korrigiert werden.

Jede Canon EOS Kamera wird mit Canon Digital Photo Professional (DPP) ausgeliefert. Die Software ist für die Verarbeitung von RAW-Daten optimal. Die nachträgliche Kontrolle über Belichtung, Weißabgleich, Bildstile, Schärfe und Kontrast ist einfach und die Ergebnisse lassen sich mit wenigen Reglern optimieren. Bei Serien korrigierter Aufnahmen werden diese dann „in einem Rutsch“ in das gewünschte Format für die Monitordarstellung oder den Druck gewandelt.

[Download Digital Photo Professional \(DE\)](#)

[Download Digital Photo Professional \(AT\)](#)

[Download Digital Photo Professional \(CH\)](#)

RAW-Workflow-Tools übernehmen über die Optimierung und kreative Bearbeitung von RAW-Dateien hinaus auch noch die Organisation großer Bildmengen, wie sie bei der Portraitfotografie oftmals vorkommen. Lightroom von Adobe oder CaptureOne Pro von Phase One sind sehr verbreitet.

Wer noch tiefer in die Bildbearbeitung einsteigen möchte, greift zu einem Bildbearbeitungsprogramm. Die Möglichkeiten für Bildretusche oder die Kombination mehrerer Bilder zu einem Composing sind bei solchen spezialisierten Programmen nahezu grenzenlos.

Der Platzhirsch unter den Retusche-Softwares ist Adobe Photoshop. Eine Alternative ist z. B. Affinity Photo von Serif.



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Ob im Studio oder draußen, ob mit künstlichem oder natürlichem Licht beleuchtet, ob Frau, Mann, Paar, Familie, Kind oder Tier: Portraits sind immer eine tolle Herausforderung für den Fotografen. Und weil meistens Menschen vor der Kamera stehen oder sitzen, ist die Portraitfotografie auch die kommunikativste Form des Fotografierens.

Außerdem kannst du mit fast jeder Kamera und einem Standardobjektiv in das Thema einsteigen und deine Ausrüstung dann Schritt für Schritt an deinen Portraitstil anpassen.



Foto: Sascha Hüttenhain

MEHR DAVON?

In den Canon Academy Workshops lernst du unter Anleitung unserer Trainer Schritt für Schritt, wie du mit beeindruckenden Fotos spannende und interessante Geschichten über Menschen erzählen kannst.

Die Canon Academy hat aber noch viel mehr für dich im Programm. Auf der Homepage der Canon Academy findest du aktuelle Workshop-Angebote und Termine. **Get ready for your story.**



DE: academy.canon.de
AT: academy.canon.at
CH: academy.canon.ch